

**„Jüdisches im Landkreis Main-Spessart“
Die Sitzung des Arbeitskreises Landjudentum in Unterfranken
am 11. Juni 2012 in Arnstein**

Der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken

Bereits 2009 gründete sich der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken. In ihm arbeiten derzeit rund 50 Personen, in erster Linie engagierte Bürger, Heimatforscher, Kulturreferenten und Heimatpfleger aus dem gesamten Regierungsbezirk. Das Mitwirken in ihm steht allen Interessierten offen. Der Arbeitskreis ist in das im November 2011 gestartete Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken eingebunden.

Das Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken

Das Kooperationsprojekt macht es sich zur Aufgabe, Personen und Institutionen zu vernetzen, die mit jüdischer Geschichte und Kultur in Unterfranken befasst sind. Das Netzwerk zielt darauf ab, das Wissen um diesen Teil der unterfränkischen Geschichte in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Dies soll beispielsweise durch eine Informationsplattform im Internet sowie durch Themenwege und eine Wanderausstellung geschehen. Zudem soll durch das Mitwirken bei bereits bestehenden Jugendaustauschprogrammen die interkulturelle Begegnung gestärkt werden. Neben dem Arbeitskreis sind sieben LAGs aus Unterfranken, neun Landkreise und die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, der Bezirk Unterfranken, das Johanna-Stahl-Zentrum sowie verschiedene Fördervereine aus der Region als Partner beteiligt.

Weitere Informationen unter: www.landjudentum-unterfranken.de

Die Sitzung des Arbeitskreises am 11. Juni 2012 in Arnstein mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Jüdisches im Landkreis Main-Spessart“

Im Vorfeld der Sitzung bot Frau Gabi Rudolf eine Führung durch die wenige Tage zuvor eröffnete und umfangreich sanierte, ehemalige Synagoge in Arnstein an. Die junge Historikerin führte durch die von ihr konzeptionierte und umgesetzte Ausstellung unter dem Titel „Synagoge Arnstein – Sichtbare BRUCHstücke einer unsichtbaren Vergangenheit“.

Der Vorsitzende des Fördervereins Alte Synagoge Arnstein Herr Roland Metz und Frau Dr. Rotraud Rotraud, Leiterin des Johanna-Stahl-Zentrums in Würzburg und inhaltliche Projektleiterin des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken, eröffneten die Sitzung des Arbeitskreises mit ihren Grußworten.

Herr Dr. Leonhard Scherg führte mit einem Kurzvortrag in den inhaltlichen Schwerpunkt der Sitzung ein. Mit seiner Präsentation „Jüdisches Leben im Landkreis Main-Spessart“ gab er einen mit Abbildungen untermalten Überblick über die Anzahl und Lage ehemaliger jüdischer Gemeinden in der Region. Der Referent ging auf Bauwerke jüdischer Gemeinden, wie Friedhöfe und die ehemaligen Synagogen in Urspringen, Wiesenfeld, Laudenbach und Karbach, ein. Scherg betonte, dass sich bereits im 19. Jahrhundert in Folge von Migration ins Ausland und Abwanderung in größere Städte einige jüdische Gemeinden in der Region aufgelöst hatten. Er thematisierte die Erinnerungsarbeit an die jüdische Lokalgeschichte und zeigte Abbildungen von Gedenktafeln und -stelen sowie vom „Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter nationalsozialistischer Gewaltherrschaft im Gebiet des Landkreises Main-Spessart (1933-1945)“.

Im Anschluss berichtete die Projektmanagerin Rebekka Denz von den zwei bereits stattgefundenen Tagesexkursionen an jüdische Orte im Landkreis Würzburg. In diesem Jahr organisiert Denz zwei weitere Exkursionen durch den Landkreis und die Stadt Aschaffenburg sowie zwei Tagesfahrten durch den Landkreis Haßberge. Berichte über die abgeschlossenen und Informationen zu den zukünftigen Exkursionen sind zu finden unter:

<http://www.landjudentum-unterfranken.de/projekte/Exkursionen>

Frau Denz und Frau Dr. Ries griffen ein Teilprojekt des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken auf. Sie stellten den rund 25 Anwesenden das von ihnen ausgearbeitete Konzept der Wanderausstellung Landjudentum in Unterfranken vor. Gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Arbeitskreises wird dieses Teilprojekt von Frau Denz und Frau Ries in den nächsten Monaten umgesetzt. Die Ausstellungseröffnung ist für den Sommer 2013 geplant. Die Wanderausstellung wird in der Folgezeit in allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Bezirks Unterfranken zu sehen sein.

Eine konzeptionelle Grundidee der Wanderausstellung ist die Vermittlung allgemein gültiger Phänomene des unterfränkischen Judentums durch die exemplarische Darstellung am Beispiel eines unterfränkischen Landkreises. Analog zu den neun Landkreisen werden also neun Themen, wie beispielsweise „Wirtschaft und Armut in der Frühen Neuzeit“, „Religiöses Leben“ oder „Christlich-jüdische Koexistenz“, mit Inhalt gefüllt. Diese neun so genannten „Landkreis-Themen“ werden in der Wanderausstellung in einen chronologischen Abriss des Judentums in Unterfranken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert sowie in Biographien jüdischer Einzelpersonen und Familien eingebettet. Weitere Ausstellungselemente werden je nach Ausstellungsort variieren. So werden individuelle Ausstellungstexte über die Geschichte der jeweiligen jüdischen Gemeinde und lokale jüdische Biographien informieren.

Für die Koordinierung der inhaltlichen Arbeit an der Wanderausstellung wird ein gesonderter E-Mailverteiler eingerichtet. An der konkreten Mitarbeit an der Wanderausstellung und Aufnahme in den E-Mailverteiler Interessierte wenden sich bitte an die Projektmanagerin Rebekka Denz:

E-Mail: denz@landjudentum-unterfranken.de

Telefon: 0931 / 9701637